

Direkt vom Baum schmeckt's am besten

Beim zweiten Hildesheimer Streuobstwiesentag locken bei strahlendem Sonnenschein sechs Ziele in Stadt und Kreis

Kreis Hildesheim (eh). Das schöne Herbstwetter kam den Veranstaltern des zweiten Hildesheimer Streuobstwiesentages gerade recht: Zahlreiche Familien mit kleinen Kindern und andere Naturfreunde nutzen den Feiertag, um eine der sechs Wiesen in Stadt und Landkreis zu

erkunden, die im Rahmen der Veranstaltung öffentlich zugänglich waren.

Die Besucher sahen und kosteten die vielfältigen und teilweise besonders alten Obstsorten – und das bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Da machte es gleich doppelt

Spaß, von den Naturschützern nebenbei auch einiges über die Bedeutung und Vielfalt dieser Lebensräume zu erfahren.

Der Arbeitskreis Hildesheimer Streuobstwiesen hatte dazu an den jeweiligen Standorten einige Programmpunkte ausgearbeitet. Zu den sechs Wiesen gehörte auch die „Am Nussberg“ in Sehlem, eine sogenannte Ausgleichswiese am Waldrand. Auch hier machen „verstreut“ stehende hochstämmige Bäume mit einer Vielfalt an Obstsorten dem Namen Streuobstwiese alle Ehre: Es gedeihen unter anderem verschiedene Sorten Äpfel, Birnen sowie Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen.

Bei der Naturschutzjugend (Naju) der Jugendgruppe des Nabu Lamspringe konnten die Besucher gestern verschiedene Streuobstsorten kosten und selbst Obst pflücken. Letzteres machte nicht nur Erwachsenen Spaß, sondern besonders kleinen Kindern, die hoch oben auf Papas oder Mamas Schulter saßen und sich leckere Äpfel und Birnen schnappten.

Dicht umlagert war auch der Stand von Andreas Kaether. Zusammen mit André von Raison pressten die beiden Naju-Vertreter mit den Kindern frischen Apfelsaft. „Erst haben wir Äpfel direkt vom Baum gepflückt, sie gehäckselt und dann in einer Holzsaftmaschine gepresst“, er-

klärt Kaether, der die jungen Besucher gern selbst tätig werden ließ.

Direkt im Anschluss konnte und musste der naturtrübe Apfelsaft natürlich auch probiert werden. Er mundete gut und war heißbegehrt. Beliebt waren aber auch die anderen Leckereien aus Äpfeln am Nachbarstand wie Apfeltarte, Apfelschiffchen, Apfelmuffins oder Zwetschgenkuchen.

Bernd Koziol bereitete über offenem Feuer Apfelstrudel zu, der Alfelder Imker Andreas Kirk informierte über seine Arbeit. Andere Besucher ließen sich derweil vitaminreiche Äpfel am Stand von Christine Koziol schmecken, wie etwa Biesterfelder, Celler Dickstiel und bekanntere wie Cox Orange. „Geheimrat Oldenburg“, „Prinz Albrecht“ und „Finkenwerder“ konnten ebenfalls probiert werden.

„Ingrid-Marie und Gravensteiner kenne ich noch aus meiner Kindheit“, erzählte etwa eine Dame der Marktbeschickerin am Verkostungsstand.

Allerdings berichtete Christine Koziol, dass diese Äpfel von einer Streuobstwiese in Bönningen bei Bockenem stammen und nicht aus Sehlem. „Dieses Jahr gibt es wenig Äpfel aufgrund der langen Frostperiode und des Bienensterbens“, erklärte die 37-Jährige. Geschmeckt hätten sie dennoch vorzüglich.



Frisch gepresst: Das kommt auch in Sehlem gut an.

Foto: Ehlers

Warum sind Sie beim Streuobstwiesentag dabei?



Irmtraud Kind (75) aus Netze: „Der Nabu stellt so viel auf die Beine, ich finde das toll.“

Mein Enkelsohn Nils ist in der Jugendgruppe, die heute das Apfelfest veranstaltet. Ihm macht es dort richtig Spaß.“



Olivia Sandvoß (41) aus Seegeste: „Es ist richtig schön für die Kinder hier. Unsere zwei

Töchter sind vier und sechs Jahre, sie können spielen und etwas lernen. Und das sogar bei Sonnenschein. Herrlich!“



Helmut Baulecke (56) aus Evensen treibt die Neugier zur Wiese: „Ich interessiere

mich für alte Apfelsorten, habe auch selber welche im Garten – zum Beispiel rote Gravensteiner und Ontario.“



Anke Bettinger (48) aus Sibbesse, mit ihrem Sohn Sören (6): „Wir wollten

mal gucken, wie so ein Apfelfest vor sich geht und uns über seltene Sorten informieren, die wir noch aus der Kindheit kennen.“



Carsten Heinrich (41) aus Sehlem hatte es nicht so weit: „Wir

wohnen hier und haben das Wetter zum Spaziergehen genutzt. Mit unseren drei Söhnen haben wir ein paar Birnen und Äpfel gepflückt.“